



In einem Tunnel der stillgelegten Rheinischen Strecke ist das brasilianische Künstlerduo „Os Gemeos“ aktiv gewesen.

Fotos: Jörg Lange

Kunst am „verbotenen Ort“

„Os Gemeos“ hinterließen ihre Spuren in einem Eisenbahntunnel

Nicht nur der +französische Street-Art-Künstler „J.R.“ kam an die Wupper, um in einer aufwändigen Nacht-und-Nebel-Aktion seine Spuren entlang der Schwebebahn zu hinterlassen. Aus dem brasilianischen Sao Paulo stieß das Duo „Os Gemeos“ dazu. Es hinterließ seine Kunstwerke in der Mitte eines alten Eisenbahntunnels der mittlerweile stillgelegten Rheinischen Strecke. Entdeckt wurden sie jetzt von unserem Leser Manfred Christ.

Hinter dem Künstlernamen „Os Gemeos“ verbergen sich die Zwillinge Otavio und Gustavo, die sich seit 1987 mit Graffiti-Kunst auseinandersetzen, eine eigene Zeitung mit dem Titel „Fiz“ herausgeben, und ihr Schaffen mittlerweile so weit legalisiert haben, dass sie davon leben können. Grundsätzlich arbeiten sie gemeinsam an ihren Bildern, hinterlassen kurze Botschaften an die Betrachter. Ihr perfekt harmonisierendes Zusammenspiel, bei dem weder Pause gemacht noch geredet wird, fasziniert jeden Zuschauer. Im Sommer 2000 arbeiteten Octavio und



Gesichter mit starker Ausdruckskraft - mitten in der Tunnelfinsternis ein beeindruckender Anblick.

Gustavo erstmalig in Deutschland. Im Rahmen der „Graffiti World Tour“ kamen dann im Oktober 2001 ihre deutschen Kollegen nach Sao Paulo. Deutschland scheint den Brüdern zugesagt zu haben, denn was sie im Eisenbahntunnel hinterließen, ist beachtlich: Ähnlich wie bei „J.R.“ aus Frankreich ist es der Mensch, den sie in den Mittelpunkt ihrer Darstellung rücken. In Wuppertal sind es ängstliche Typen, die sich in Nischen drücken, ihr Gesicht hinter Haaren verbergen. Familien, die sich Hilfe suchend aneinander drängen, den Tod schon vor Augen, mit Entsetzen im Blick - wie vor einer drohenden Deportation. Unterstrichen wird das von Kommentaren in portugiesischer Sprache: „Ich rufe meinen Namen gegen die Nummer“, „Alles war graue Asche“ oder das Wort „Du-

sche“. Die Art der Darstellung lässt auf eine Auseinandersetzung mit der deutschen und der Wuppertaler Geschichte schließen, denn auch hier wurden während des Nazi-Regimes jüdische Mitbürger mit der Bahn in die Konzentrationslager geschafft. Gemildert wird die Bedrohlichkeit der Bildsprache durch die bunten Farben, die den finsternen Tunnel in eine Galerie im Verborgenen verwandeln. Unterstützung erhielten „Os Gemeos“ von der Brasilianerin Nina, die ihre Manga-Zeichnungen in direkter Nähe hinterließ. Auch ihre Figuren haben vor Entsetzen geweitete Augen, aus denen oftmals Tränen fließen.

Botschaften der Künstler, die Auskunft über die Wahl des ungewöhnlichen Ortes geben könnten, sind bisher nicht aufgetaucht...

Sabina Bartholomä

Anzeige

Wie in alten Zeiten

bei Kauf einer kompletten Brille gibt es

die Fassung* für



*verschiedene Modelle
Angebot gilt nur bis 15. Nov. 2006

Wuppertal-Langerfeld
Spitzenstraße 1-3
☎ 02 02 / 60 70 634

- täglich durchgehend geöffnet -

BRILLEN
BÜCHER
KONTAKTLINSEN